

Weiterbildungskonzept für Ophthalmologie an der Augenklinik des UniversitätsSpitals Zürich

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1. Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, E-Mail und Homepage

UniversitätsSpital Zürich
Augenklinik
Frauenklinikstrasse 24
8091 Zürich
Telefon: 044 255 49 00
Email: direktion.aug@usz.ch
Homepage: [Augenklinik – USZ](#)

1.2. Weiterbildungsstätte anerkannt für:

Ophthalmologie: Kategorie A1 (3 Jahre)
Ophthalmochirurgie: Kategorie A2 (2 Jahre)

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Die Augenklinik des UniversitätsSpitals Zürich (USZ) ist ein tertiäres Zentrum für Patientinnen und Patienten aus In- und Ausland auf Zuweisung, neben einer Poliklinik und offenem (Walk-in) Notfall. Für die Weiterbildung von europäischen Kollegen und Kolleginnen ist sie vom 'European Board of Ophthalmology' akkreditiert.

Sie ist in Bezug auf die Infrastruktur in folgende Abteilungen gegliedert:

- Bettenabteilung für stationär betreute Patientinnen und Patienten
- Poliklinik und ambulante Sprechstunde für ambulant betreute Patientinnen und Patienten inklusive der Injektionssprechstunde
- Am Circle (Flughafen Zürich) findet ein Teil der Sprechstunde für Neuroophthalmologie in Kooperation mit der Klinik für ORL und Neurologie statt, der andere Teil der Neuroophthalmologie Sprechstunde findet am Campus als Teil der ambulanten Sprechstunden in der Poliklinik statt
- OP Abteilung am Campus und am Circle (Flughafen Zürich)
- Labore für Grundlagenforschung in Schlieren*

In Bezug auf die fachliche Aufteilung sind folgende Unterabteilung gebildet

- Allgemeine Ophthalmologie und Notfall, Bettenabteilung
- Hornhautabteilung
- Glaukom
- Vitreoretinale Chirurgie, Uveitis & erblich bedingte Erkrankungen der Netzhaut und des Glaskörpers
- Medical Retina, Injektionssprechstunde, Fotodiagnostik
- Kinderophthalmologie, Strabologie und Okulogenetik
- Neuroophthalmologie als Teil des Interdisziplinären Zentrums für Schwindel und neurologische Sehstörungen
- Okuloplastik, Orbita- und Tränenwegschirurgie
- *Labor für Zellbiologie der Netzhaut
- *Labor für translationale Forschung in der Ophthalmologie

1.4. Patientenzahlen (Stand 2025)

Stationäre Patientinnen und Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr: ca. 1'650
Ambulante Patientinnen und Patienten: Anzahl Konsultationen pro Jahr: ca. 56'600

1.5. Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten:

Aktuell besteht kein formalisiertes Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten.

1.6. Weiterbildungsverbund

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Schwindel und Neurologische Sehstörungen kann eine Assistentin und ein Assistent eine Rotation in Neuro-Ophthalmologie und Neuro-Otologie absolvieren. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie durch einen zu je 50% von der Augenklinik und von der Klinik für Neurologie angestellte Neurologin / angestellter Neurologe.

1.7. Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Institutionen

Aktuell besteht eine lose, nicht formalisierte Kooperation mit dem Stadtspital Triemli, dem Kantonsspital Luzern, der Augenklinik am UniversitätsSpital in Basel, dem Inselspital Bern und dem Kantonsspital St. Gallen. Diese Zusammenarbeit gestaltet sich so, dass im Rahmen der Weiterbildung im Fachbereich Ophthalmologie Assistentinnen und Assistenten aus diesen Einrichtungen ein Fremdjahr bei uns absolvieren bzw. Assistentinnen und Assistenten, die die Ausbildung an der Augenklinik des USZ beginnen in den vorgenannten Institutionen ein Fremdjahr absolvieren können und dann wieder zum USZ zurückkehren, um die Ausbildung in der Ophthalmologie abzuschliessen.

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Schwindel und Neurologische Sehstörungen kann eine Assistentin oder ein Assistent eine Rotation in Neuro-Ophthalmologie und Neuro-Otologie absolvieren. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie durch einen zu je 50% von der Augenklinik und von der Klinik für Neurologie angestellte Neurologin / angestellter Neurologe.

1.8. Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Es stehen maximal 23 Stellen (23 full time equivalents) für die Weiterbildung in Ophthalmologie zur Verfügung. Eine (n=1) der Weiterbildungsstellen ist für die Neuroophthalmologie reserviert.

2. Ärzteteam

2.1. Leiter der Weiterbildungsstätte

Prof. Dr. Dr. med. Barthelmes Daniel, FEBO EMBA
E-Mail: daniel.barthelmes@usz.ch, Beschäftigungsgrad 100%, Facharzt Ophthalmologie, speziell Ophthalmochirurgie
Klinikdirektor, Leiter Netzhautabteilung

2.2. Stellvertreter des Leiters

Herr Dr. med., Dipl. ing. ETH Frank Blaser
E-Mail: frank.blaser@usz.ch, Beschäftigungsgrad 100%, Facharzt Ophthalmologie, speziell Ophthalmochirurgie
Leitender Oberarzt, Hornhauterkrankungen, Leiter Augenbank

2.3. Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte

Identisch mit Leiter der Weiterbildungsstätte

2.4. Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärztinnen und Kaderärzte

Frau Prof. Dr. Dr. med. Sandrine Zweifel, Fachärztin Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie
E-Mail: sandrine.zweifel@usz.ch, Beschäftigungsgrad 70%
Leitende Ärztin, Medical Retina

Frau PD Dr. Dr. med. Karla Chaloupka, Fachärztin Ophthalmologie, speziell Ophthalmochirurgie
E-Mail: karla.chaloupka@usz.ch, Beschäftigungsgrad 100%
Leitende Ärztin, Okuloplastik, Orbita, Tränenwege

Frau Prof. Dr. med. Christina Gerth-Kahlert, Fachärztin Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie
E-Mail: christina.gerth-kahlert@usz.ch, Beschäftigungsgrad 100%
Leitende Ärztin, Kinderophthalmologie, Okulogenetik, Strabologie

Herr PD Dr. med. Walter Andreatta
E-Mail: walter.andreatta@usz.ch, Beschäftigungsgrad 20%, Facharzt Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie
Leitender Arzt, Surgical Retina

Herr Dr. med. Maximilian Wiest
E-Mail: maximilian.wiest@usz.ch, Beschäftigungsgrad 100%, Facharzt Ophthalmologie
Oberarzt, Surgical Retina

Frau Dr. med. Béatrice Braun-Fränkli
E-Mail: beatrice.braunfraenkl@usz.ch, Beschäftigungsgrad 50%, Fachärztin Ophthalmologie,
speziell Ophthalmochirurgie
Leitende Oberärztin, Okuloplastik, Orbita, Tränenwege

Frau Dr. med. Katrin Fasler
E-Mail: katrin.fasler@usz.ch, Beschäftigungsgrad 60%, Fachärztin Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie
Leitende Oberärztin, Medical Retina

Frau PD Dr. med. Fabienne Fierz
E-Mail: fabienne.fierz@usz.ch, Beschäftigungsgrad 40%, Fachärztin Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie
Leitende Oberärztin, Neuroophthalmologie

Frau Dr. med. Anne-Catherine Karal-Biechl
E-Mail: AnneCatherine.Karal-Biechl@usz.ch, Beschäftigungsgrad 60%, Fachärztin
Ophthalmologie
Oberärztin, Allgemeine Ophthalmologie

Frau Dr. med. Muriel Ott
Email: Muriel.Ott@usz.ch, Beschäftigungsgrad 50%, Fachärztin Ophthalmologie
Oberärztin, Allgemeine Ophthalmologie und Uveitis

Herr Dr. med. Philip Rechl
E-Mail: philipp.rechl@usz.ch, Beschäftigungsgrad 100%
Oberarzt, Allgemeine Ophthalmologie

Herr Dr. med. Marc Stahel
E-Mail: marc.stahel@usz.ch, Beschäftigungsgrad 100%, Facharzt Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie

Leitender Arzt, Surgical Retina

Herr Prof. Dr. med. Konrad Weber
E-Mail: konrad.weber@usz.ch, Beschäftigungsgrad 50%, Facharzt Neurologie
Leitender Oberarzt, Neuroophthalmologie

Herr Prof. Dr. Dr. med. Mathias Abegg
E-Mail: mathias.abegg@usz.ch, Beschäftigungsgrad 10%, Facharzt Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie
Oberassistent, Neuroophthalmologie

Herr PD Dr. med. Gregor Jaggi
E-Mail: gregor.jaggi@usz.ch, Beschäftigungsgrad 10%, Facharzt Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie
Oberassistent, Neuroophthalmologie und Allgemeine Ophthalmologie

Herr Dr. med. Rino Vicini
E-Mail: rino.vincini@usz.ch, Beschäftigungsgrad 80%, Facharzt Ophthalmologie
Oberarzt, Allgemeine Ophthalmologie und Neuroophthalmologie

Herr pract. med. Maximilian Jacobi
E-Mail: maximilian.jacobi@usz.ch, Beschäftigungsgrad 100%
Oberarzt i.V., Allgemeine Ophthalmologie

Frau Dr. med. Bernadette Bucher
E-Mail: bernadette.bucher@usz.ch, Beschäftigungsgrad 80%, Fachärztin Ophthalmologie
Oberärztin, Allgemeine Ophthalmologie

Herr Dr. med. Timothy Hamann
E-Mail: timothy.hamann@usz.ch, Beschäftigungsgrad 80%, Facharzt Ophthalmologie, speziell
Ophthalmochirurgie
Oberarzt, Glaukom

Frau Dr. med. Britta Brühwiler
E-Mail: britta.bruehwiler@usz.ch, Beschäftigungsgrad 20%, Fachärztin Ophthalmologie
Oberärztin, Kinderophthalmologie, Okulogenetik, Strabologie

Frau Dr. med. Jeanne Gunzinger
E-Mail: jeanne.gunzinger@usz.ch, Beschäftigungsgrad 10%, Fachärztin Ophthalmologie
Oberärztin, Kinderophthalmologie, Okulogenetik, Strabologie, Uveitis

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärztinnen / Lehrärzte (je zu 100%) in der Klinik

Das Verhältnis von Weiterzubildenden zu Lehrärztinnen / zu Lehrärzten ist etwa 4:5, auf je 23
Assistenzärztinnen und Assistenzärzte kommen 23 Lehrpersonen (etwa 60% in Teilzeit).

3. Einführung bei Stellenantritt

3.1. Persönliche Begleitung

Die Einführung ist in einem speziellen Leitfaden geregelt, den die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte beim Eintritt erhalten. Die wichtigsten Informationen über die Organisation der Klinik sind in einem Dossier zusammengefasst. Jede neueintretende Assistenzärztin / jeder neueintretenden Assistenzarzt wird anfänglich je nach Ausbildungsgrad während mehreren Wochen von einer erfahrenen Kollegin / einem erfahrenen Kollegen mit den ophthalmologischen Geräten, den Basisuntersuchungen und Administrationen vertraut gemacht. Die Einführung findet im Rahmen der täglichen Arbeit in der Poliklinik statt. Jede Assistenzärztin / jeder Assistenzarzt hat ab Stellenantritt

eine persönlich zugeteilte Tutorin / einen persönlich zugeteilten Tutor aus dem Kreis der Oberärztinnen und Oberärzte sowie leitenden Oberärztinnen und leitenden Oberärzte.

3.2. Notfalldienst / Bereitschaftsdienst

Der Notfalldienst der Augenklinik ist in die Notfallorganisation des UniversitätsSpitals Zürich integriert. Konservative und chirurgische Notfälle werden rund um die Uhr behandelt. Zur Entlastung der Dienstassistentenärztinnen und Dienstassistentenärzte der Augenklinik übernehmen zwischen 23:30 Uhr und 07.00 Uhr Ärztinnen und Ärzte der Zentralnotfallaufnahme die Versorgung von ophthalmologischen Bagatellfällen. Die ophthalmologische Dienstassistentenärztin / der ophthalmologische Dienstassistentenarzt ist während dieser Zeit auf Bereitschaft, telefonisch jederzeit erreichbar und muss bei Bedarf innert 30 min. vor Ort sein. Eine Oberärztin / ein Oberarzt gewährleistet einen kontinuierlichen Hintergrunddienst für die Beurteilung und Behandlung konservativer und chirurgischer Notfälle. Zusätzlich steht eine erfahrene leitende Kaderärztin / leitender Kaderarzt im Hintergrund zur Verfügung. Die Beurteilung und der Hinzuzug des ophthalmologischen Fachpersonals wird anhand einer gemeinsam etablierten Standard Operating Procedure vorgenommen. Assistentenärztinnen und Assistentenärzte der Augenklinik des USZ ohne vorherige ophthalmologische Weiterbildung sammeln vorerst im normalen Klinikalltag genügend Erfahrung und werden evaluiert, bevor sie für Dienste eingesetzt werden, dies ist in der Regel nach dem 6. Monat nach Stellenantritt der Fall. Details sind im Dokument zur Einführung angeführt. Die Assistentenärztinnen / Assistentenärzte und die Oberärztinnen / Oberärzte sind dem Arbeitsgesetz nach geltendem Recht unterstellt.

3.3. Administration

Neu eintretende Assistentenärztinnen und Assistentenärzte der Augenklinik des USZ werden am Eintrittstag durch das UniversitätsSpital (USZ) eingeführt – es gibt einen Welcome-Day. Es gibt zentrale Veranstaltungen für die verschiedenen Berufsgruppen, wo verschiedene Themen behandelt werden. Im weiteren Verlauf durch die zugeteilte, erfahrene Assistentenärztin / den zugeteilten Assistentenarzt und Sekretariat in die administrativen Prozesse eingeführt. Ein Parcours durch die gesamte Augenklinik wurde ausgearbeitet, welche jede neu eintretende Assistentenärztin / jeder neueintretender Assistentenarzt durchläuft, um berufsübergreifend alle Schnittstellen kennenzulernen. Bei Bedarf stehen zudem Zusatzkurse vom USZ zur Verfügung für spezielle Fragestellungen (z.B. Abrechnung, elektronisches Dossier, etc.). Das Human Resources Management / Personalabteilung des USZ informiert alle neu eintretenden Personen über Pflichtkurse, die absolviert werden müssen innert einer gewissen Frist, die Kontrollen über die Absolvierung der Kurse erfolgt zentral. Zu den Pflichtkursen gehören z.B. Reanimationskurs, Materiovigilance, Brandschutz, Führung in ausserordentlichen Lagen, Good Clinical Practice und viele andere.

3.4. Qualitätssicherungsmaßnahmen und Patientensicherheit

Der Umgang mit Risiken und Fehlern ist im Rahmen eines Zwischenfallerfassungssystems (CIRS) und eines spitalinternen Qualitätskontrollsystems geregelt. Zur Vermeidung von Patientenverwechslungen und anderen Fehlern nutzt die Augenklinik das präoperative Team Time-out des UniversitätsSpitals Zürich sowie Kennzeichnungen von Patientinnen und Patienten. Weiterhin werden wöchentlich während klinikinternen Komplikationenkonferenzen Fälle besprochen, damit aus den Verläufen alle etwas lernen können um insgesamt die Ergebnisse unserer Behandlungen und Interventionen zu verbessern.

3.5. Klinikspezifische Richtlinien

Die Augenklinik des USZ verfügt über ein Blaubuch, in dem in der Klinik etablierte Standards, die innerhalb des Kaderns erstellt wurden, abgebildet sind. Dieses Blaubuch ist im Intranet verfügbar und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frei zugänglich. Das Blaubuch wird kontinuierlich

erweitert und auf den aktuellen Stand gebracht. Weiterhin verfügt die Augenklinik des USZ über ein E-Learning Programm, welches durch die Universität Zürich mitbetreut wird. Empfohlene Standardlehrbücher hinsichtlich der Ophthalmochirurgie sind die der American Academy of Ophthalmology. Allen neu eintretenden Assistentinnen und Assistenten werden Hinweise für die Literatur gegeben und Bücher zu verschiedenen Themen über unsere Bibliothek zur Verfügung gestellt. Für Personen mit bereits ophthalmologischer Erfahrung, wird eine Liste an wichtigen Erkrankungsbildern ausgehändigt, über die sie sich informieren sollten und mit der Tutorin / dem Tutor besprechen, so dass ein hoher Standard in der Versorgung möglichst vom Start weg gewährleistet wird.

4. Weiterbildungsinhalt

4.1. Welche Lerninhalte werden den Kandidatinnen / Kandidaten wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?

Jede Assistenzärztin / jeder Assistenzarzt führt in Eigenverantwortung ein Logbuch, welches die Lernziele der Weiterbildung enthält und in welchem alle geforderten Lernschritte festgehalten werden. Ein Gespräch mit dem Klinikdirektor findet ca. 4-6 Wochen nach Stellenantritt statt, danach einmal jährlich (Karieregespräch) und vor Austritt. Bei Bedarf werden zusätzliche Besprechungen (z.B. Planung Fellowship, evtl. Rückkehr nach einer auswärtigen Anstellung, chirurgische Ausbildung, wissenschaftliche Tätigkeit) geplant. Evaluationsgespräche mit der Tutorin / dem Tutor finden mindestens vierteljährlich und zusätzlich bei Bedarf statt, die Assistenzärztin / der Assistenzarzt während der Ausbildungszeit begleitet. Die Ausbildung ist so organisiert das alle Assistenzärztinnen / Assistenzärzte, die ihre Ausbildung an der Augenklinik des USZ beginnen, alle Abteilungen und Spezialitäten der Ophthalmologie durchlaufen und eine fundierte und breite Ausbildung für alle möglich ist. Rotationsstellen werden von der Klinikleitung organisiert, so dass eine ausgeglichene und breitgefächerte Weiterbildung im ambulanten, stationären und Notfallbereich gewährleistet ist, wobei Wünsche und besondere Interessen womöglich berücksichtigt werden entsprechend der Leistung. Für die fachspezifischen Fragen stehen alle Ärztinnen und Ärzte des Kadens zur Verfügung, welche mit dem Klinikbetrieb in Verbindung stehen und insbesondere in der jeweiligen Sprechstunde involviert sind. In regelmässigen Abständen übernimmt jede Assistenzärztin / jeder Assistenzarzt die Funktion der Dienstassistentärztin / des Dienstassistentenarztes. Sie / er lernt damit ophthalmologische Notfälle zu beurteilen, zu diagnostizieren und zu behandeln.

Assistenzärztinnen und Assistenzärzte im ersten Ausbildungsjahr

Bewerberinnen und Bewerber für ein ophthalmologisches Fremdjahr im Rahmen einer anderen Weiterbildung als Ophthalmologie werden nicht regulär angenommen.

Im ersten Jahr steht das Erlernen der gängigen ophthalmologischen Untersuchungen und Therapien im Vordergrund: Visusprüfung und Refraktion, Untersuchung der vorderen Bulbusabschnitte an der Spaltlampe, direkte und indirekte Funduskopie, Untersuchungen mit verschiedenen Kontaktgläsern, Tonometrie mit verschiedenen Verfahren, Untersuchung der Bulbusmotilität und der Pupillomotorik, Untersuchung der Lidstellung und der Lidfunktion. Die für den Start so wichtige Einarbeitungszeit wird in einem Dokument detailliert dargelegt und mit Milestones versehen.

Den Beginn bildet die Allgemeine Ophthalmologie und die Notfallversorgung. Nach ausreichender Einarbeitungszeit, Betreuung eigener Patientinnen und Patienten und Evaluation erfolgt der Einsatz im Notfalldienst, meist nach 6 Monaten. Erste Einblicke in den Operationsalltag werden ermöglicht. Die Absolvierung der Basic Science Prüfung (part 1 exam) des International Councils of Ophthalmology wird mit Nachdruck empfohlen. Weiterhin wird eine Teilnahme an der Swiss Eye Week erwartet, welche auch als Vorbereitung für das Examen zu nutzen ist. Im zweiten Teil des ersten Ausbildungsjahres erfolgt dann ein Wechsel in die Rotation «Vordere Augenabschnitte». Während dieser Rotation werden vertiefend Einblicke in Erkrankungen der

Hornhaut, Erkrankungen der Lider und der Orbita sowie Tränenwegserkrankungen realisiert. Während dieser Rotation werden speziell 1 Tag OP für die Assistentinnen / Assistenten reserviert damit die in Ausbildung befindlichen Personen assistieren und die ersten Schritte im OP mitgehen können. Zusätzlich werden hier bevorzugt Spezialsprechstunden besucht die in die Subspezialitäten (Hornhaut / Lid / Orbita / Tränenwege) fallen.

Während des ersten Jahres werden Assistentinnen und Assistenten neben der klinischen Untersuchung an der Spaltlampe auch in die ophthalmologischen apparatetechnischen Untersuchungen eingeführt. Neben dem heute ubiquitär vorkommenden OCT wird erwartet das nach Instruktion und Besprechung die Indikation und Befundinterpretation bei Untersuchungen mittels statischer und dynamischer Perimetrie, OCT-Nervenfasernalyse, Hornhautdiagnostik (Topographie, Pachymetrie, Endothelzellenzahl) beherrscht werden. Erste Schritte in der Ultraschalldiagnostik sowie die ersten Lasereingriffe (Neodym-dotierter Yttrium-Aluminium-Granat-Laser Kapsulotomie, Laser von Netzhautrissen) werden vermittelt und trainiert.

Assistenzärztinnen und Assistenzärzte im zweiten Ausbildungsjahr

Das zweite Ausbildungsjahr ist charakterisiert durch eine Vertiefung in den Schwerpunkten Glaukom und Neuroophthalmologie. Beide werden für 6 Monate vertieft durchlaufen – wiederum mit bevorzugter Beteiligung an Spezialsprechstunden, Einsatz im OP und Teilnahme an speziellen Untersuchungen z.B. bei der Neuroophthalmologie. Die Teilnahme an Ultraschallkursen und Refraktionskursen wird erwartet.

Während des zweiten Jahres werden reguläre Termine für Patientinnen und Patienten geplant und in die Sprechstunde zugeteilt. Durch diese feste Patientenzuteilung wird eine Verlaufsbeobachtung ermöglicht, sowie ein Gefühl für die notwendigen Kontrollintervalle entwickelt. Die Assistenzärztin / der Assistenzarzt soll die Fähigkeit erlangen, aus den erhobenen Befunden eine Arbeitsdiagnose zu erstellen und allenfalls notwendige diagnostische Zusatzuntersuchungen oder Behandlungen zu veranlassen. Diese umfassen insbesondere: Fluorescein- und Indocyaningrün- Angiografie und Autofluoreszenzaufnahme, Elektrophysiologische Untersuchungen (visuell evozierte Potentiale, Ganzfeld-Elektroretinographie, multifokale Elektroretinographie, Elektrookulographie).

Assistenzärztinnen und Assistenzärzte im dritten Ausbildungsjahr

Das dritte Ausbildungsjahr ist gekennzeichnet von erhöhter Eigenständigkeit und zunehmender Komplexität der Patientinnen und Patienten. Zu Beginn kommen Assistentinnen und Assistenten in die Netzhautrotation mit speziellen Sprechstunden zu Medical Retina, Surgical Retina, Tumorsprechstunden, Sprechstunden für genetisch bedingte Netzhauterkrankungen und Elektrophysiologie, Sprechstunden für intravitreale Injektionen. Der Grad an Selbständigkeit wird graduell erhöht, so dass ein grösserer Teil der Patientinnen und Patienten unter Supervision selbstständig beurteilt und Behandlungspläne erstellt werden können. Um den Lerneffekt zu verstärken, werden in speziellen Sprechstunden (Tumorsprechstunde, Elektrophysiologiesprechstunde, Injektionssprechstunde) alle Patientinnen / Patienten vor- und nachbesprochen. Den Abschluss des dritten Jahres – wenn alle anderen Unterabteilungen durchlaufen sind – bildet die 6 Monate dauernde Rotation in die Orthoptik/pädiatrische Ophthalmologie. Auch hier sind wiederum Einteilungen in Operationstage vorgesehen um bei Operationen (OP) an Kindern (Schielen, Netzhaut- und Linsenoperationen) assistieren zu können.

Assistenzärztinnen und Assistenzärzte im vierten Ausbildungsjahr

Nachdem in den ersten 3 Jahren alle Abteilungen der Ophthalmologie durchlaufen sind und eine strukturierte Ausbildung erfolgte, wird das vierte Ausbildungsjahr für den obligatorischen Klinikwechsel genutzt, sei es in der Schweiz oder im Ausland. Diese Austauschstellen können durch die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte gemäss eigenen Interessen selbst geplant

werden, bei Bedarf werden sie durch die Tutorin/ den Tutor oder die Kaderärztinnen / Kaderärzte unterstützt (siehe auch Karrieregespräch).

Assistenzärztinnen und Assistenzärzte im Austauschjahr

Diejenigen Assistenzärztinnen und Assistenzärzte die im Rahmen eines Austauschjahres zur Augenklinik des USZ kommen werden in den regulären Klinikbetrieb eingebunden. Sie nehmen an der Notfallversorgung, den Wochenend- und Nachtdiensten teil, sowie an allen Spezialsprechstunden. Damit ist gewährleistet, dass auch Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, die im Rahmen eines Austauschjahres an die Augenklinik des USZ kommen, die gesamte Bandbreite an ophthalmologischen Herausforderungen erleben können und das Wissen dementsprechend erweitern. Eine Einarbeitungszeit von 1 Monat ist vorgesehen. Dienste werden in der Regel nach Prüfung der Eignung durch das Kaderpersonal ab der 3. Woche eingeplant.

4.2. Welche Interventionen, Operationen, andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Fortbildung durchgeführt werden?

Assistentinnen und Assistenten werden unterrichtet und geschult unter Supervision und im Beisein der supervisierenden Person selbständig folgende Eingriffe vorzunehmen:

- Kleine Lideingriffe (Chalazion, Exzision von kleinen Lidtumoren, Punktionen)
- Bindehautnähte unter dem Mikroskop
- Nahtversorgung im Rahmen von grösseren Eingriffen bei Trauma
- Abszessinzisionen bei Dacryozystitis
- Tränenwegsspülungen
- Elektroepilationen
- Lasereingriffe am vorderen und hinteren Augenabschnitt
- Intravitreale Injektionen

4.3. Strukturiere theoretische Weiterbildung intern (inkl. Journal Club)

Die strukturierte theoretische interne Weiterbildung ist fester Bestandteil des Klinikalltags.

- Montag 08:10 Uhr – 09:00 Uhr: Vorträge zu speziellen Themen wie Kontaktlinsenversorgung, Biometrie, Gesichtsfelduntersuchungen, Elektrophysiologie, Management von Erkrankungen wie Offenwinkelglaukom, Katarakt, Netzhautablösung, weiterhin Diskussionen und Vorträge zu organisatorischen Fragen (Spitalorganisation, Lernkultur, Kommunikation etc.)
- Dienstag 07:40 Uhr – 08:30 Uhr: Komplikationenkonferenz
- Mittwoch 07:40 Uhr – 08:30 Uhr: Fluorapport
- Donnerstag 07:40 Uhr – 08:30 Uhr: Fotorapport
- Freitag 07:40 Uhr – 08:30 Uhr: Journalclub

- Teilnahme an verschiedenen Kolloquien (Rheumatologie, Radiologie etc.) und Tumorboards im Rahmen der Patientenbehandlung und im Rahmen der Schwerpunktrotationen (Histo-Besprechung auf der Pathologie, Augenbank, Orthoptik...)

- Donnerstagnachmittag 14.00 Uhr - 18.00 Uhr: meist 2x/Jahr finden themenbezogene Fortbildungsnachmittage statt, an denen auch externe Augenärztinnen und Augenärzte teilnehmen und Assistenzärztinnen und Assistenzärzte teils auch als Vortragende mitmachen. Bis auf den Notfalldienst werden alle Assistenzärztinnen und Assistenzärzte für diese Nachmittage vom Klinikdienst freigestellt, um an diesen Veranstaltungen teilnehmen zu können

- regelmässige Workshops intern und extern (Glaukom-Workshop, Laserkurs, Echokurs etc.) organisiert mit und durch Ärztinnen und Ärzte der Augenklinik

4.4. Strukturierte Weiterbildung extern

Zusätzlich zu den Ferien- und Kompensationstagen stehen den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten sowie dem ärztlichen Kaderpersonal zehn (n=10) Weiterbildungstage pro Jahr zur Verfügung. Die Teilnahme an externen Weiterbildungen wird nach Absprache mit der Klinikleitung geplant. Die Gebühren und Kosten für externe Weiterbildungen werden teilweise vom USZ übernommen (Spesen), wobei wenn immer möglich ein aktiver Kongressbeitrag geleistet werden sollte. Kurse und Kongresse werden der Angebotsentwicklung angepasst. Die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte sowie die Mitglieder des ärztlichen Kadern werden ermuntert und unterstützt, selbst Beiträge an Kongressen zu leisten. Dafür ist der jährliche Kongress der Schweizerischen Ophthalmologischen Gesellschaft besonders geeignet.

4.5. Bibliothek

Über die Universität Zürich wird im UniversitätsSpital Zürich und damit auch in der Augenklinik des UniversitätsSpitals Zürich im Fachgebiet Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie eine Vielzahl an Fachzeitschriften und Fachbüchern zugänglich gemacht. Eine Ausleih- und Bestellmöglichkeit für lokal oder online nicht verfügbare Artikel / Bücher besteht. Der Zugang zur elektronischen Fachliteratur ist gemäss den Bestimmungen des Weiterbildungsprogramms gewährleistet. Vor Ort sind einzelne Bücher für die Assistentinnen und Assistenten verfügbar, um direkt Fälle und Untersuchungen nachlesen zu können.

4.6. Forschung - Besteht die Möglichkeit eine Forschungsarbeit zu realisieren?

Klinische Forschung oder das Schreiben einer Dissertation ist möglich und wird aktiv unterstützt. Besonders motivierte Assistenzärztinnen und Assistenzärzte sowie Oberärztinnen und Oberärzte können zum Teil von der klinischen Arbeit befreit werden und z.B. über externe Finanzierung an einem Forschungsprojekt arbeiten. Details hierzu und die Implikationen (Reduktion der Arbeitszeit etc.) werden beim Eintrittsgespräch mit dem Klinikdirektor besprochen.

4.7. Besonderes

Die Augenklinik des USZ verfügt als eine der wenigen Kliniken in der Schweiz über einen Virtual Reality Operationssimulator und einen Simulator, der das Untersuchen des Augenhintergrundes ermöglicht. Alle Assistentinnen und Assistenten sind angehalten den Simulator zu benutzen, um das Untersuchen des Augenhintergrundes zu üben und sich selbst weiterzubilden.

5. Evaluationen

5.1. Arbeitsplatz-basierte Assessments

Die folgenden Arbeitsplatz-basierte Assessments können während der Weiterbildung durchgeführt werden:

Arbeitsplatz-basierte Assessments

Mini-Cex (Mini-Clinical Evaluation Exercise) Beispiele:

- Voruntersuchung (z.B. vor einer Kataraktoperation)
- Interpretation einer Angiographie, einer Gesichtsfelduntersuchung, Elektrophysiologie
- Visusprüfung, Brillenanpassung
- Status (Neuroophthalmologie, Orthoptik, Lid/Orbita/Tränenweg, Glaukom), Biometrie
- OCT, Echographie
- Skiaskopie
- Operationsassistenz

DOPS (Direct Observation of Procedure Skills) Bsp.:

- Lasertherapie
- Intravitreale Therapie
- Kleiner Wundversorgung
- Kleiner Lideingriff (z.B. Chalacionversorgung)
- Bulbusechographie

Die Liste der Mini-CEX und DOPS ist nicht abschliessend. Pro Weiterbildungsjahr sind insgesamt mindestens 4 Mini-CEX oder DOPS durchzuführen, bei kürzeren Weiterbildungsperioden entsprechend pro rata. Die Arbeitsplatz-basierten Assessments werden von den Assistenzärzten und Assistenzärztinnen direkt in das Logbuch Ophthalmologie eingetragen. Zudem wird an der Augenklinik das «prepared» Programm eingesetzt, das auf den USZ eigenen Mobiltelefonen installiert ist. Die EPA (entrustable professional activity) werden durch das Kaderpersonal der Augenklinik entwickelt und in Rücksprache mit den prepared-Team so bearbeitet das sie dem EPA-Standard entsprechen.

5.2. Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Mit dem Klinikdirektor findet zu Beginn und im Verlauf eine Standortbestimmung statt, um fachliche oder persönliche Probleme zu klären. Es finden dreimonatliche Sitzungen mit den Oberärztinnen und Oberärzten statt zur Zwischenevaluation. Die Vor- und Nachbesprechung dieser Evaluationen erfolgen durch die Tutorinnen und Tutoren mit den zugeteilten Assistenzärztinnen und Assistenzärzten im direkten Gespräch.

5.3. Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch

Ein Evaluationsgespräch / Karrieregespräch mit dem Klinikdirektor findet einmal pro Jahr sowie vor dem Austritt statt. Bei Bedarf sind zusätzliche Termine möglich (Z.B. Planung Fremdjahr oder Fellowship / Rückkehr als OÄ/OA nach Fremdjahr oder Fellowship)

5.4. Weitere Evaluationsgespräche / Entwicklungsgespräche

Für Assistentinnen und Assistenten, die Interesse zeigen, bieten wir an, nach dem 4. Jahr an die Augenklinik zurückzukommen, um als Oberärztin oder Oberarzt in das Team einzusteigen. Dies kann dann als Vorbereitung für eine spätere Tätigkeit in einer Praxis dienen oder als Vorbereitung für ein Fellowship – worin wir Kandidatinnen und Kandidaten aktiv unterstützen. Nach Erwerb des Facharztstitels Ophthalmologie bieten wir auch eine Weiterbildung zum Facharzt Ophthalmologie spez. Ophthalmochirurgie an.

6. Bewerbungen

6.1. Termine für Bewerbungen

Bewerbungsgespräche werden kontinuierlich über das Jahr verteilt organisiert. Ein Stellenantritt ist prinzipiell über das ganze Jahr möglich, bevorzugt wird eine gestaffelte Anstellung ca. alle 2-3 Monate um Schwankungen in der Personaldecke so gering, wie möglich zu halten. Damit ist sichergestellt das die Rotationen adäquat besetzt sind.

6.2. Adresse für Bewerbungen

UniversitätsSpital Zürich
Augenklinik
Frauenklinikstrasse 24
8091 Zürich
Email: direktion.aug@usz.ch
Telefon: 044 2554900

6.3. Unterlagen

Begleitbrief mit Begründung des Berufsziels, Curriculum Vitae mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung.

Weiterhin sind erforderlich: allfällige Zeugnisse über Staatsexamina, allfällige Publikationen - sofern vorhanden - sowie Angabe von Referenzen. Bei Personen, die ihr Examen im Ausland gemacht haben, sind weiterhin eine Bestätigung der Medizinalberufekommission sowie im Falle von nicht Deutsch Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern – ein Deutschzertifikat C2 erforderlich.

6.4. Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Bei Kandidatinnen und Kandidaten, die den schweizerischen Titel FMH Ophthalmologie erwerben möchten, wird erwartet, dass das «nicht-ophthalmologische Fremdjahr» vor der Anstellung absolviert wurde. Eine abgeschlossene Dissertation wird begrüsst, kann aber auch während der Anstellung gemacht werden.

6.5. Ablauf des Auswahlverfahrens

Die Bewerbungsgespräche finden standardisiert statt. Den Kandidatinnen und Kandidaten wird im Vorhinein ein Informationspaket zugesandt in welcher Form die Vorstellungsgespräche stattfinden, wo sie stattfinden und welche weiteren Personen (Oberärztinnen und Oberärzte sowie Leitende Ärztinnen und Leitende Ärzte der Augenklinik) teilnehmen. Weiterhin erhält jede Person, die sich bewirbt, einen Fragebogen mit Fragen, auf die sich die Bewerberinnen und Bewerber vorbereiten können. So können immer in der gleichen Reihenfolge die gleichen Fragen abgearbeitet werden, Bias reduziert und Quervergleiche ermöglicht werden.

6.6. Anstellungsvertrag

Der Weiterbildungsvertrag ist anhand des Mustervertrages der SIWF geregelt:
http://www.fmh.ch/files/pdf12/muster_wbvertrag_d.pdf

Die Anstellungsdauer wird mit dem Kandidaten vereinbart. Sie ist zunächst ein Jahr gültig, beinhaltet üblicherweise eine sechsmonatige Probezeit und kann auf Wunsch und bei entsprechender Leistung verlängert werden.



Prof. Dr. Dr. med. Daniel Barthelmes

Zürich, Januar 2026